Vorwort.

Es sind alte Geschichten, die in den nachfolgenden Blättern mitgeteilt werden. Man könnte sagen, sie haben nur für diejenigen Wert, die sie erlebt haben. Wer aber so freundlich sein will, ihnen seine Aufmerksamkeit zu schenken, der wird gewiß, wenn sein Herz Gott angehört, sie nicht ohne Befriedigung durchlesen. Sie sind Zeugisse, wie der treue Gott seiner Kinder und ihrer Gewissensnot sich annimmt, und wie er in einer Weise, die nicht selten an das Wunder grenzt, ihnen Schirm und Schutz, Rat und Hilfe gewährt.

Den Titel: „Ein Blatt aus der Lippeschen Rose", werden die nicht ungeeignet finden, denen es bekannt ist, daß die aufgeblühte wilde Rose von Alters her das Wappen des Lipperlandes ist. Allerdings ist dieses jetzt ein verwelktes Blatt, aber wie das Weizenkorn, wenn es Frucht bringen soll, ersterben muß, so hat jenes Verwelken zum frischen Erblühen eines neuen Blattes an derselben Rose dienen müssen. Die Gemeinde Bergkirchen im Lipperlande, die aus der weiland „neuen evangelischen Gemeinde" entstanden ist, entfaltet sieghaft die Fahne des lutherischen Bekenntnisses und führt das Werk weiter, das neben der Wiedererweckung geistlichen Lebens im Lande die von Gott gewollte Aufgabe jener Gemeinde einst war.

Daß der Verfasser etliche in diesen Blättern vorkommende Namen nur mit N. oder den Anfangsbuchstaben bezeichnet hat, werden diejenigen verstehen, die den Frieden lieben. Daß aber die geschilderten Begebenheiten strenge der geschichtlichen Wahrheit gemäß, nicht Dichtung und Wahrheit sind, darf ich bezeugen.

Herrnbergtheim in Mittelfranken,
im Juni 1888.

Der Verfasser.